



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das  
Jahr hindurch ereignen**

**Schallerer, Wolfgang**

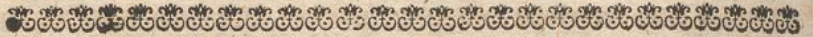
**München, 1708**

Fünff vnd fünffzigste Predig. Am hohen Fest der Geburt Mariä. Thema III.  
Quænam Stella amænissima? Welches der allerlieblichste Stern. De qua  
natus est Jesus. Matth. 1. 16. Von welcher gebohren ist ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)





Die fünff vnd fünffzigste Predig /

Am hohen Fest der Geburt  
Maria.

Thema III.

Quanam stella est amœnissima ?

Welches der allerlieblichste Stern?

De qua natus est IESVS. Matth. 1. 16.

Von welcher gebohren ist IESUS. Matth. 1. 16.

1.  
Zweyerley  
Sorten der  
Sternen.

Andere vns  
sichtbare.

Andere vn-  
sichtbar e.  
Eccli. 43.  
10.

Thür-Kreis

Milch-  
Weeg.

Siben Ir-  
stern.



Er Sternen/ welche sich in diesem grossen allgemeynen Weltwesen befinden/ seynd fürnehmlich zweyerley Sorten/ vnd Gattungen. Erstliche vnd zwar ein zimliche grosse Anzahl derselbigen / seynd außser des höchsten Himmels gegen dem Erdenkreiß / vnd vnteren Welt herab / den Menschen sichtbar. Andere aber oben obersten Himmel / vnd zwar in weit grösserer Menge / denen so in diesem Zäherthall herum gehen/ dermahlen noch vn sichtbar / vnd Gott allein bekandt. Die erste Schaaren der vns Menschen sichtbaren Sternen / seynd jene / von welchen Sirach nach Tgurinischer Auslegung sagt : Decus caeli, gloria astrorum, ornatuque illustris in Regione cella Domini. Da schimmern droben / die durch das ganze Firmament / vnd allenthalben beleuchten Himmelskreiß / auß so vilfältig gefestete Zacken / grössere vnd kleinere / hellere vnd timpere / weittere / oder engere gefestete. Da stehen in dem Zodiaco, Thier-Kraiß / oder Sonnen Ring herum die zwölff himmlische Zeichen / vnd Bahnen den zwey haubt Liechtere der Welt den Weeg / daß sie können / eines zwar monatlich / daß andere aber jährlich seinen Lauff dardurch vollenden. Da schneidet die Mitte des Himmels mit einem gar sichtigen weissen Fluß hindurch Galaxia oder via Lactea der Milch-Weeg / dick mit lauter kleinen / vnd die gar scharffe Augen auch entziehenden Sternen besetzt. Da lauffen gegen mit neben ob oder vnter einander die siblen Planeten / oder Irsternen / vnd neben dem / daß sie ihr annehmliche Liechte der Welt mitthei-

len / flüssen sie auch zumahlen mit ihrer Krafft in dieses vntere Weesen / vnd erwecken vnterschiedliche Würckungen. Da verrichten ohne einige Ruhe / vnd Unterfaß / die zwey von Gott erschaffte fürnehmste Liechter ihr Ampt / in dem sie bestellet / vnd beleuchtet / daß grössere / die Sonne den Tag / daß vnderere vnd der Mond die Nacht / jenes mit Veränderung des Lauffs / dieses auch mit Vermehrung / oder Minderung des Liechts : vnd ist halt Hoc Pulcherimum Dei opus, intermicantibus astrorum luminibus, tanquam floribus adornatum. Wie Lactantius sagt. Das andere Heer der Sternen aber / so inner des aller obersten Himmels darinnen schwebt / je höher es herrschet / je mehr es auch an Glantz / Liechte / Strahlen / vnd auch Krafft / die vntere Sternen übertrifft. Dann es sagt zwar der Prophet Daniel / daß sie leuchten vor Gott : Quasi splendor firmamenti: vnd schimmern: Quasi stella in perpetuas aeternitates.

Soun vnd Mond.

Lactant. l. 6. c. 20.

Andere Sternen. Heer inner des obersten Himmels.

Aber ist weith ein anders Firmament / seynd andere Sternen / deren Liecht wol sibenfach / vnd noch mehr In diesem mahlen grösser / als der vnderen kan seyn ; dan in diesem höchsten Himmel ist die haubt-Liechte / von welcher alles muß erleuchtet vnd beglantzet werden: Claritas DEI. Jenne vnendliche Klarheit des allmächtigen Gottes selbst / welche sich also vnbegreiflich weith / so wol beyderseits auftheilet / als hinein vertieffet / daß niemand diesen göttlichen Glantz mit seinen Augen des Leibs so wol / als Verstands / weder kan errathen / noch auch ergründen. In diesem Himmel ist nit jener Widder / vnd erstes Zeichen / auß den Zwölffen / sonderenn Lucerna est Agnus, & ambulabunt gentes i. d.

2.

Dan. 12. 3.

In diesem Himmel die haubt-Liechte

ist die Klarheit Gottes

Apoc. 21.

23.

so

Handliche

te das Gants

Gottes an

natr des

Widders

Lucerna est Agnus, & ambulabunt gentes i. d.



gentes in lumine ejus. Stehet alda vor allen anderen Sternen erhohet / das Gottes Lamm / welches von sich so vil Lichts/erleuchtungen / vnd Liebs/Flammen auf alle vmbstehende Wölcker/gleich als MündereSternen aufwirfft / das alle in diser Lichte können handeln vnd wandlen / was den Seeligen Außserwöhlten zu ihrer höchsten Ergöckung vnd Freud immer seyn mag. In diesem Himmel seynd nit jene gemaine zimlich mit Gedicht verfälschte Planeten an der Zahl Sibben : Sondern es hat Johannes in seiner Insul Patmo weith andere gesehen : Nemlichen entweder Septem Candelabra aurea. Oder septem stellas in dextera. Oder septem Spiritus. Oder septem lampades ardentis. Oder lechtlichen Cornua septem, et oculos septem. Welche das

gestürmeter Himmel / welchen man mit Johanne gar wol kan nennen / jene Turbam magnam, quam Dinumerare nemo poterat ex omnibus gentibus, & tribubus, & populis, & linguis stantes ante Thronum. Nun diser doppelte Himmel sambt seinen zweyerley Sternenn / mit denen er besetzt / das ist der vndere vnd materliche / vnd sichtbare / wie auch vnd sonderlich der obere aller Seeligen Außserwöhlten / vnd noch verborgen vnd bedecte / seynd wol werth / das sie von dem Menschen / welcher auch dessentwegen fürnemlich von den allgemainen Schöpfer mit aufrecht geraden Leib vnd übersich erhebeten Angesicht von Gott erschaffen / besichtiget / betrachtet / vnd mit den Seelens/so wol/ als Leibs/Augen / so vil möglich / durchgangen werden. Dann wan Seneca von diesem materlichen Himmel sagt / Dum oculi mei ab illo spectaculo, cuius in latibiles sunt, non abducantur : Dum mihi lunam solémque intueri liceat : Dum ceteris inhætere sideribus ; Dum ortus eorum, occasus, intervalla, & causas investigare, spectare tot per noctes stellas micantes, dum cum his sim, & celestibus ( quâ homini fas est ) immiscear ; dum animum ad cognatarum rerum conspectum tendentem, in sublimi semper quantum refert meâ, quod calcem ? Wie vil mehr soll dises von beyden / vnd sonderlich von dem obersten Himmel gesagt werden : Stehen mir die Füß / wo sie wollen : Kuehe vnd lige mein Leib / wo er mag : halte ich mich schon auf ganzer Welt in einem Erdens/Winkel auf / in welchem ich kan / wann nur mir Augen / Herz / Sinn vnd Gedanken / noch in dem Himmel sehet / was frag ich darnach ? Dahero wollen wir auff heutigen Tag vnd Fest / ein Sternens/Observation, oder Besichtigung des / vnd zwar doppleten besagten Himmels für vns nemmen vnd fragen : Quanam stella est amantissima ? Wer dise Frag errathen will/wird gewißlich sagen / vnd antworten müssen : De qua natus est IESUS. Ob diesem also / bewürdigen sich euer Lieb vnd Andacht / solches auß fernem meinem Vortrag zu vernemmen / welchen ich dann nächst Göttlicher/durch Fürbitt der übergebenedeyten Gebärerin vnd allerreinisten Jungfrauen Mariae fortsetze.

Schaar der Außserwöhlten. Apoc. 7. 9.

Seneca Consolat. ad Albinam c. 9. Lust auf Anschauen des Himmels / vnd der Sternens.

Vortrag der Predig.

Kurze Anregung der Sternens des wetterlichen Himmels.

Was die sieben Planeten darinnen. Apoc. 1. 12. Apoc. 2. 1. Apoc. 3. 1. Apoc. 4. 5. Apoc. 5. 6.

Sonne ein Frau/so nur der Sonnen bespiedet. Apoc. 12.

Thier-Kreis die 12. Apoc. 12.

Chryl. Hom. 1. De Pen. cost. In fin. Tom 3.

Milchweg rät die Jungfrau.

M. Manilius.

3. Firmament in diesem Himmel

Lamm gehabt. In diesem Himmel braucht man wenig die zwey materliche Welt-Lichter / für Tag vnd Nacht : Sondern ist alda dafür Signum Magnum, das ist : Mulier amicta sole, & luna sub pedibus ejus & in ca. i. e. ejus corona stellarum Duodecim. Welche Frau/weissen / alda kein abnehmender Tag/nach einfallende Nacht / mit ihrer Lichte / so sie eigens hat / allen gar reichlich kan mittheilen / vnd sie mit selbiger so wol innerlich als außertlich erfreuen. In diesem Himmel ist nit jener / vnserer einbildung nach / erdichte Thier-Kreis / vnd von Menschen / Thieren / Fischen vnd anderen Geschöpfen eingefülte Zirckel / in 12. Häuser abgetheilt / sonder stehen in einem wolgeordneten Rayen / jenne 12. Himmels/Jürstern / so vnser Seeligmacher anfangs auf diser Welt / alle Länder durchlauffen / vnd beleuchten lassen / anjeto aber droben in der seligen Wohnung / vor seinem Thron in Ewigkeit glanken müssen. Dann: Quæ sunt tales stella sicut Apolloli ? sagt der H. Chrysostomus : Stella in caelo Apolloli super caelos. In diesem Himmel ist an Stat jenes erdichten Milch/Weegs / ein noch wol grössere Schaar vnd Anzahl deren / welche in Keusch vnd Reingkeit / ohne Befleckung / vnd Besmactlung gleich den milch/vnd schneefarben Liliën auf diser Welt ihr Leben geführt / vnd geziehet haben / von denen mit Wahrheit / vnd nit nur gedichtsweis kan gesagt vnd gesungen werden / was Marcus Manilius der alte Antichenische Poet zu Augusto geschriben von diesem Milch/Weeg : Fortes animæ dignataque nomina caelo, corporibus resoluta luis, terraque remissa, huc migrant ex orbe.

In diesem Himmel lechtlichen findet sich ein weith anderes / nun mehr ewig wehrendes Firmament / oder ganzer



hieraus / wann andere hinweg gesetzt werden / können wir gar bald auf einen kommen / dann dieses Prædicat oder lobsame Benennung: lieblich ist; vor anderen zuständig / vnd angehörig. Daß ob zwar nit ohne ist / daß alle Sternen sehr annehmlich vnd lieblich scheinen / wie Baruch der vor allen ins gemein sagt: Luxerunt ei cum Iucunditate, qui fecit illas. Nichts desto weniger wird doch diese Lieblichkeit von: vnd auß einem Stern mehr / als auß dem anderen vermerkt / vnd abgenommen. Dahero ist erstlichen der Mond zwar ein lieblicher Stern / sonderlich wann er voll / die Nacht: Finsternissen also mäßiget vnd milderet / daß ihne mit seinem Licht das menschliche Aug gar annehmlich kan gedulten; Aber ist gar nit der lieblichste / theils wegen seiner so seltsamen / vnd zuweilen auch schädlichen Würckungen: theils wegen seiner so veränderlichen Liechte / welche keinen Tag / ja kein Stund schier an dem Himmel wird herum getragen / daß sie sich nit veränderet: in luna solus splendor, sagt der H. Bernardus, atque is omnino mutabilis, & incertus, qui nunquam in eodem itatu permanebit. Der Planet Mars / ob er schon hell scheint / kan er doch kein Lieblichkeit in ihme haben. Dann in cælo, ubi pura, & tranquilla omnia, quis ferox ac tumultuosum sidus animo concipiat? Fragt Nicolaus Causinus. Da er redet von dem Planeten Marte / vnd sagt / er schimmere: luce ignea & rubicunda, minas spirans, & flammis. Der Stern Mercurius hat gar ein schlechte Lieblichkeit in sich / wegen seiner Kleinheit / mit welcher er zuweilen gar hart in das Gesicht zubringen: Nam corpus eius cunctorum siderum minimum. Lehren die Mathematici. Lasset sich auch nicht weith von der Sonnen / also daß er von selbiger nie mehr als 16. grad abweicht / wann er auch am allerweitesten entlegen: Dahero er auch Perustus genennet wird / ein von der Sonnen verbrennter Stern / der mit seiner Liechte nit so lieblich als andere spihlet. Noch vil weniger ist lieblich der Stern Jupiter / Cum stella eius a stella Venetis tanta vincatur claritate, Sagt der H. Augustinus, sonderlich / wann man bedencken will / sein gleichsam Majestät vnd Gravität / in welcher er allezeit mit vier anderen Geförten gleich als Waffentrageren begleitet wird. Der Saturnus hat schier gar nichts liebliches / wegen seiner gleichsam vnermässlichen Höhe / mit welcher er alle Planeten übertrifft. Neben dem man auch auß beständiger Erfahrung hat Saturni sidus esse genax ac rigeatis

natura, wie Plinius sagt / welches ja freylich aller Lieblichkeit mit ein wenig zuwider.

Der Sonne / als dem aller sichtbarsten Gestirn / so andere alle erleuchten / vnd scheinbar machen muß / will ich zwar weder an seine Rechte vnd Glanz; weder an seiner Hitze vnd Feuer; weder an ihrer Schnelle vnd Behendigkeit etwas benommen haben. Aber eben diese ihr zu übermäßige Liechte / mit welcher sie auch menschliches Aug zur völligen Blindheit bald verlegen kan. Eben diese ihr feurige Hitze / welche die Innwohner / so schier gerad darunder wohnen / ohne Schaden kümmerlich ertragen können: Eben diese Schnelle / mit der sie täglich / vnd Winterzeit gar frühe von vns weicht / benimmt ihr die allermaiste Lieblichkeit. Dahero wird sie zwar genennet von dem Syrischen Lezt Vas admirationis, quod in meridie, wann es soll am lieblichst seyn / Vrit terram, & coram ardore eius quis potest stare? In dem Firmament / vnd vnder allen Sternen desselben / sihet zwar lieblich auß das Aug des Ochsen: Brinnet hefftig das Herz des Löwen. zwizeret zierlich das Eher / vnd kleine Traidte: Garb der Jungfrauen: Spendet liebliche Strahlen auß das Maul des Hundes: Tragt ein sehr schönes Licht die rechte Schulter / vnd linke Fuß Orionis. Leuchtet gar scheinbar an dem grossen Schiff das Ruder. Führet ganze Facten mit sich der Hörwagen an seinen Räder: vnd was dergleichen mehr sichtbare Sternen in dem oberen Himmels: Bezüret eingehäffet seynd. Aber gehet ihne noch an der Lieblichkeit allermaßen vil ab; in Bedencken / daß sie gar zu hoch / vnd menschlichem Aug allzuweit entlegen; welches dannhero ihrer Lieblichkeit nit recht noch zu genügen kan genießen / noch selbige recht finden. Zu dem / so seynd diser Sternen Einfluß vnd Kräfte / von denen der H. Thomas schreibt: Virtus cælestium corporum admiranda corpora inferiora se extendit, nit allzeit also mild vnd gütig / daß sie menschlichem Leib nit mehr Schaden / als Nutzen bringen; welches ja freylich rechter Lieblichkeit vnd Annehmlichkeit zuwider. So bleibt derohalben auß 1022. Sternen / vnd 48. Constellationen / oder Zusammenfügungen der Sternen in gewisse Bilder / wie man es vor Alters gezehlet / oder / wie mans bey vnfere Zeiten rechnet / auß tausend drey / oder vierhundert zwey vnd zwainsig Sternen: Item auß den siben Planeten / ein einiger / von welchem die Frag kan seyn / ob diser der lieblichst vnd annehm-

Baruch e. 3.  
35.  
Monds.  
Liechte fast  
veränderlich.

Fern. ferm.  
saper signum  
magnum.  
Planet  
Mars vn-  
lieblich.

Nic. Caus.  
lib. 2. de do-  
mo Dei c. 18.  
Stern  
Mercurius  
hat ein  
schlechte  
Lieblichkeit.

Stern Ju-  
piter wenig  
lieblich.  
S. Aug. lib.  
7. de civit.  
c. 15.

Kalt der  
Saturnus.

Plin. lib. 2.  
c. 8. Nat.  
Hist.

S.  
Durch die  
Sonne nicht  
ohne Un-  
lieblichkeit.

Eccles. 41.

Mangel an  
andern  
Sternen.

Thom.  
Aquino  
opusc. 21.  
ad Regal.



Morgenstern des lieblichste

nehmlichste Stern? Nehmlich von demjenigen / welchen man Venerem, von der Schöne: oder Luciferum von Böhle der Liechte: oder Bosphorum den Morgenstern / weil er dem Tag vorher gehet: oder Hesperum, weil er der Nacht vorzünder: oder leßlichen Vesperugo, der Abendstern benahmset wird. Der mußte dann auß allen der lieblichste Stern seyn / weilen er allein übriggebliben / vnd er ist auch / dann

Ecl. so. 6.

der Ursachen halber wird er von dem weisen Sprach Stella matutina, der Frühstern / ab dessen Aufgang sich alle Geschöpf der Erden erfreuen / vnd von der Traur Nacht wiederum lebhaft werden / zennemet. Dahero wird von dem

Hebr. 14. 7. 12.

Hebräischen Text Isaac diser Stern aurora filius genennet / das / gleichwie diese an dem Himmel vor Aufgang der Sonnen / als un schönst vnd allerlieblichste Mutter erblicket / also das Kind

Corn. 2. Lap. in 1. Cap. 11.

mit minder schön / vnd nicht minder lieblich. Dahero sagt Cornelius a lapide, daß der Lucifer sey jucundissima stella, vnd gratissimus hominibus post longas Noctis tenebras lucem diei praestolantibus. Dahero sagt Nicolaus Causius von diesem Stern: omnium in se ora convertit amabilissimum fidus, omnium gentium studia, & stylum exercuit, mirantium amulam Solis & Lunae speciem. Dahero sagt Plinius, diser Stern sey: Sol alter diem maturans, vicemque lunae reddens. Dahero sinzet von diesem Stern Virgilius, daß der gewaltige Held Pallas / gegen dem

Nico. Caus. tit. 2. de Dom. Dei c. 19.

erman Lieb gewonnen / so wohl an Schöne des Leibs / als an Kunst vnd Verstand gewesen: Qualis ubi Oceani perisul Lucifer undã extulit os sacrum caelo, &c. Dahero grüßet jener bekantete Poet den Abendstern also: Hebe requi lucis caelo jucundior ignis. Das

Plin. 1. 2. c. 8.

hero kan sich leßlichen Lucretius der Poet nit genugsam außgieszte in das Lob dieses Sterns / da er vnter anderen von ihme genennet wird Hominum, Divumque voluptas. vnd: Te Dea, Te fugiunt venti, te nubila caeli, adventumque tuum; tibi suavis tellus submittit flores; tibi ridet aquora ponti, pacatamque nitet diffuso lumine caelum, vnd

Virg. lib. 8. Lob des Morgensterns.

was er noch mehrers nach länge hinzu setzet. Also daß einiger Zweifel nit ist / daß diser Stern auß allen der lieblichste. Aber vergeblich halte ich mich da

Catullus.

auf bey den äusseren Sternen des Himmels / sander

Lucretius.

Mein Frag? Quenam stella est a-

6. Maria vnter allen Heiligen der allerlieblichste Morgenstern.

mānissima? hat fürnemlich / vnd allermeistens nur ihren Fortgang von den inneren Sternen des Himmels / das ist / von Christo vnd allen seinen außervöhlteten Heiligen Gottes / wer da / vnd auß

diser Menge vnd Anzahl der allerlieblichste Stern. Da antworte ich wiederum ohn Verzug / was ich zuvor von dem Morgenstern gesagt: Die / die ist der allerlieblichste vnd holdseligste Stern / welche von der Kirchen / ins gemein / sonderlich in Lauretanischer Letaney Stella matutina benahmset wird / vnd zwar jener Stern / de qua natus est IESUS, die ganze Sonnen der Gerechtigkeit dem Fleisch nach / herkommen / vnd geböhren worden / vnd zwar das

Maria ein lieblichen Stern / hab ich dessen zu Zeugen die H. Väter in zimlicher Anzahl. Als erstlichen von Beda Ven. wird sie genennet Stella Stellarum. Welches schon ein starck vnd kräftige Prob / daß sie andere alle in etwas übertrifft / vnd ihnen vorgehet. Von Bernardo wird sie genennet Lampas ardentissima, welcher Ampel / weil die frengeligste Gottheit / das überfließende Del aller Genaden zugegossen / wer will zweiffeln an der Lieblichkeit des Lichts / so hiervon gebrunnen? Von ebengemeldten Bernardo wird sie genennet Stella maris. Von dem Meerstern aber weiß man / wie lieblich er ist / vnd wie genehm er von den Schiffenden wird gehalten / wann er in Mitte der höchsten Noth / vnter Wellen vnd Strudlen: vnter Wind vnd Prausen / vnter Gewülck vnd Donner herfür blicket. Von Chryippo Presbytero Hierololymitano wird sie genennet Solis ortus, qui nullum ferre potest occasum. Was ist aber lieblicher / als die mit goldener blane / vnd silbernen gelben / vntermengte Morgenröthe / warvon die Sonnen aufgehet? Sonderlich die / so vmb keinen Nidbergang vnd Verfinsterrung weiß / vnd allzeit in ihrem Glanz verbleibt. Von Chryloftomo wird sie genennet Stella in medio nubium, das ist / wie diser heilige Vatter durch ein Gleichnus will sagen: Sie ist wie ein Stern / so vnter dem finsternen vnd dümperen Gewülck herfür blicket / also ein Trost vnd Erquickung in Angst vnd Trübsalen / welche Ergözung ja je lieblicher vnd annehmlicher / je grösser die Noth vnd Betrangerus. Von Cyrillo Alexandrino wird sie genennet Eximium uniuersi terrarum orbis decus & ornamentum. Das muß ja ein überaus grosse Lieblichkeit seyn / mit seiner Schöne noch dieses Schmucken / Ziehrens / vnd noch mehrers ansehnlich machen können / was die Göttliche Hand schon zuvor alermassen zierlich herfür gebracht; Als da ist der Erdens Crantz mit seinen Elementen / vnd eingericht / der Himmels Circul mit seinen Sternen vnd eingericht. Von Ephrem dem H. Diacono wird sie genennet Stella fulgencissima,

Böhsprich hiervon der H. Väter. Ist ein Stern aller Sternen. Beda. Hom. in Fest annunt. Hellbrinnende Ampel. Bern. Serm. 2. de Assumpt. Ein Meerstern. id. Serm. sup. miß.

Aufgang der Sonnen. Chryipp. Serm. de sanctiss. deip.

Chryloft. Ein Stern in mitte der Wolcken.

Cyrill. Alex.

Hom. 6. in Nest. r. Ein Zierde des ganzen Erdens Cräpfs.

Helister Stern. Ephrem Orat. de laud. B. V.

pp ma,



ma, so nit Noth hat von anderen ihr Liechte zu bettlen: sonder mehreren dieselbe kan leichen vnd mittheilen / vnd bleibt ihr danoch noch über so vil / daß sie allen anderen Geschöpfen in dem Glanz / vnd zwar weit / weit vorgehet.

7.  
Epiphanius de laud. B. V.  
Ein helles / hierwider glanzendes Liecht.

Von Epiphanio wird sie genennet splendida lucerna relucens. Deutet dieser H. Vatter mit solchem Lob / Spruch auf die jenige Liechte / welche vnbegreiflich in Gott / vnd von Menschlichen Aug nit kan gefasset / noch begriffen werden. Dife bricht sich in Maria mit ihrem Anfall / vnd spillet mit einem wider Glanz so zierlich herauß / daß mänglich / der sie ansihet vnd betrachtet / in der Tochter den ewigen Vatteren: in der Mutter den Göttlichen Sohn / in der Gespons den H. Geist / daß ist die drey Persohnen / von denen sie also wird beglantzet / gar scheinbar kan erkennen.

Ein mit Glanz begabte Jungfrau.  
Germ. Constantinop.

Von Germano Constantinopolitano wird sie genennet Virgo Illustris, ein Jungfrau mit solchem Glanz begabt / an welchem der Stammen von Königen: das Geblüt von H. H. Elteren: die außere Sitten von vnsträflicher Vollkommenheit: Die innere Beschaffenheit von auferlöser Heiligkeit: der Stand von vnverlehter Keimigkeit / lauter solche Straalen aufwerffen / die alle ansehende Herzen höchstens erfreuen müssen.

Ein Liecht der Jungfrauen.

Von Gregorio Nazianzeno wird sie genennet lumen Virginum, ein vorgehendes Liecht der Jungfrauen: Welches Liecht / O wie groß / wie pur / wie hell glanzend muß es wol seyn / wann die kleinere Liechter / so dem vorleuchtenden hinnach folgen / einen solchen Schein von sich geben / daß sich die ganze Welt darab muß verwunderen / der mehrere Theil derselben nicht kan hinnach kommen!

Gregor. Nazianz. In Carm. de Christo Pat. Helychius serm. 2. de Deipar. Ein Lebens Stern.

Von Helychio wird sie genennet Stella vita, Nicht jener erdichte / von dem die falsche Wahrsager ihnen lassen draumen / daß jedwederer Mensch seinen eignen Stern habe / so mit seiner Empfängnuß vnd Geburt auffgehe / mit seinem Todt vnd Lebens Ende widerumb verdunklet / vnd aufgelöscht werde: sondern ein solcher Lebens Stern / welcher durch seinen barmherzigisten Einfluß den Menschen durch wehrenden seinen Lebens Lauff also führet / bis er das ewige Leben erreichet. Von Ignatio dem H. Patrischen vnd Martyrer wird sie genennet Placida & officiosa Magistra Penitentium. Ein so sanfft gelind: vnd gutwillig beschäftigte Maistrin der Büßenden / daß sie dieselbige anfangs mit einer gar tröstlichen Liechte in ihren Fehlern vnd Irrsaal erleuchtet: hernach

Sanfte Maistrin der Büßenden.  
Ignat. Mart.

in ihrer blauen / Kälte / vnd Geführ / zum besseren erwärmet vnd erhiget: vnd lechtlichen durch das Exempel vnd erhaltene Gnad / gleich als durch den Vorgang / zu einem Nachschritt in den Tugenden veranlaisset. Vom erst angezognen H. Ignatio wird sie genennet Coeleste Prodigium, ein hüthliches Wunder / darob sich die garthe Natur / weil sie ihres gleichen nit finden kan / entsetzen muß / sonderwegen dessen / daß dieses Hüthliches Wunder den Jenigen in sich einfangen / den sonst die Himmeln nit können begreifen: den geböhren / der sonst die Himmeln erschaffen: den nit ihrer Milch ernähret / der die Sterben gleich als ein gemeine Heerde / auf der Hüthmels Waid / schon so vil tausend Jahr erhaltet. Von Innocentio Römischen Pabsten den Dritten diß Namens wird sie genennet Virgo dulcis & terena, ein Jungfrau / so über der Timmen Art vnd Natur / als welche zwar Hönig vnd Wax zusammen tragen / aber nit auch das Liecht / so erst anderwärtig her muß angezündet werden: dife Jungfrau hat zumahlen die süsse vnd liechte / vnd zwar als ein wunderbarliche Frucht auß ihrem heiligen Leib geböhren / in dem / dessen Namen über Hönig / vnd der Glanz desselben Namens über die Sonne ist. Von Joanne Damasceno wird sie genennet Mater luminis, ein Gebährerin des Liechts; gleich als wäre ihr einig vnd eigentliches Amt / so sie weit nothwendiger als die Sonne / vnd der Mond verrichtete / die Welt erleuchten / den Finsternissen außbiethen / den Lebens Tag verlängern / die Herzen entzünden / vnd zu Gottes völligem Ansehen vnd Erkenntnuß die irrende bringen.

Idem in Epit. Ein hüthliches Wunder.

Innocent. III. in serm. Ein süsse vnd durchlechtige Jungfrau.

Joan. Dam. In Hymno de Assump. Ein Gebährerin des Liecht.

Zu dieser H. H. Vatteren Anzahl / stoffet nachmahlen der H. Bernardus, als welcher ihme niemahlen in dem Lob vnd Preiß Mariae ein Genügen gethan / diser zeigt an / wo / vnd wannen her diser Morgenstern seinen Ursprung vnd Aufgang hat genommen / sprechend: Ipsa est nobilis stella Jacob, cuius radius universum mundum illuminat: cuius splendor præfulget in supernis, & inferos penetrat, tetras etiam perlustrans, & calefaciens magis mentes, quam corpora, fovet virtutes, excoquit vitia. Sambt wolte er auf heutiges Fest deuten vnd sagen: Sehet / sehet: der neue Himmel / in vnd an welchen die Hand des allmächtigen Schöpfers diß Stern anfangs in der Empfängnuß vnd Geburt gesehet / ist die Stadt Nazaret im Galiläischen Land / die ware damahls nicht nur ein blühens

8. Neues Lob diß Morgensterns auß Bernardus serm. 2. sup. missus. Stadt Nazareth ein neuer Himmel.



Haus dieses  
Sterns  
Stammens  
Haus Ja-  
cob.

Himmels-  
Puncten.  
dies  
Sterns der  
Leib der S.  
Annæ.

Engel dieses  
Sterns  
Gabriel / c.

Sein Umb-  
frapp die  
Wiegen  
von Englen  
umgeben.

Sein helle  
lichte Be-  
sezung von  
erblicher  
Sünd.

blühender Garten / sondern ein Himmel  
auff der Erden / so bald sie dieses Ster-  
nen fehg worden. Sehet / das Haus /  
in welches diser Stern ein-oder auß  
welchem er vil mehr aufgangen / ist das  
Stammens-Haus Jacobs / so alsdann  
erst recht ein himmlisches Haus zu nen-  
nen gewesen / da selbiges von diser In-  
wohnerin geheiligt worden / da es zuvor  
mehr ein irdisches Haus gewesen / mit  
Sündern vnd Sünderinnen / mit Ver-  
brecher vnd Verbrecherinnen / gleich als  
mit dunklen vnd gar rauchend / vnd  
vergilteten Lichtern angefüllt. Se-  
het / die Gegend vnd der Himmels-pun-  
cten / auß welchem diser Stern seinen  
Auslauff genommen / ist gewesen der S.  
Leib Annæ, welcher / ob er schon wegen  
hoch tragenden Alters / vnd gar ver-  
jähriger Zeit unfruchtbar / dennoch  
auß wunderbahrlicher Krafft also von  
Gott gefeegnet worden / daß er mit sei-  
ner Frucht alle andere vorhergehende  
Geneferinnen unvergleichlich weit hat  
übertroffen. Sehet der Engel / dem  
diser Stern Gleich wie der mäterlichen  
Sternen ein jedwederer seinem eignen  
Engel ) zutragen / herum zuführen /  
zuverwalten / zu beschützen / vnd in allem  
zuverforgen übergeben worden / ist Ga-  
briel, oder die Stärcke Gottes / von  
welcher dieses Licht beschützet / ganz nie-  
mand hat zu fürchten gehabt / der ihme  
hätte können auch nur den allerwenig-  
sten Schaden zufügen / oder selbst ver-  
legen. Sehet der Gezurck / vnd Bmb-  
treys / in welchem dieses neugebohrne  
Gestirn / allererstens vmbgewendet  
worden / ware die Wiegen / welche son-  
ders zweiffel die Englische Schaaren  
umgeben / mit sorglichen Händen  
gewendet / mit fröhlichem Freuden-  
schall besungen / vnd mit himmlischer  
Musik dem Lauff dieses Sterns ihre un-  
abläßliche Dienst erweisen. Sehet / die  
helle Lichte / vnd der die Welt vnd  
Himmeln anreichende Glanz / welchen  
dieses Licht gleich Anfangs / da es sich  
erstlichen von Menschlichen Augen se-  
hen lassen / ware die gänckliche Befrey-  
ung von erblicher Sünde / welche die-  
ses Licht mit keinem / auch allerminde-  
sten Schatten verdunklet. Ware die  
versichert vnd vergwiste Gnaden : vnd  
Aufwahl zur Seeligkeit / zu dero es von  
Gott schon war verordnet. Ware die  
Undsündlichkeit / vnd Vorbehaltung  
von Gott / vor aller so wohl läßlich-  
als tödtlicher Sünde / vnd aller Anvoll-  
kommenheit. Ware die Völle der Gött-  
lichen Genaden vnd Gumbtes / mit de-  
nen diese heiligste Seel ganz überfüllt /  
vnd begabt worden. Ware die Hei-  
ligkeit / mit welcher das ewige Wort di-  
ses sein künstiges Gefäß vnd Woh-

nung angethan / vnd geziehet. Sehet  
die Strahlen / so sich von diesem Licht  
nach vnd nach außgegossen / vnd vor al-  
ler Welt bezeigt / war die eingegossene  
Wissenschaft / dero der Verstand dieses  
Kinds schon in erstem Augenblick seiner  
Empfängnus begabt gewesen : Die  
übernaturliche Tugentliche Übungen /  
mit welchen innerlich der Willen schon  
damahlen war beschäftiget : sonderlich  
die Liebe Gottes / mit ihrem ganken  
Feuer / welches in diesem Kind auch erste  
sein Geburts-Zeit schon völlig gebrun-  
nen. Bleibt also / daß so wohl auß  
Meinung der H. Väter / als der  
Sach selbst / vnd dem Vergleich nach  
Maria ein Morgen-Stern / sonderlich in  
ihrer Geburt sey : Stella Virgo est, sagt  
Bernardus : quia sicut sine corruptione  
fidus mittit radium, sic absque læsione  
parturit Filium. Nec sideri radius su-  
am minuit claritatem, nec Virgini Fi-  
lius suam Virginitatem.

Und was sag ich / daß Maria ein  
Stern gewesen ? wann man sie billich  
kan nemen einen Himmel voll der Ster-  
nen / was will man ihr eines Sterns  
Nahmen absprechen ? o Uerum, qui  
cælum es, schreyet auf Guericus Ab-  
bas, habens inextinguibile Lumen lucen-  
tis gloriæ, id est, septem Dona Spi-  
ritus Sancti, qua septem Planetis respon-  
dent ! Erzehlet aber der H. Bonaven-  
tura, wie ein vilfältiger Himmel Maria  
gewesen : Domina nostra fuit cælum  
aëreum per puritatem omnimodam ;  
Cælum igneum per ardentissimam Cha-  
ritatem : Cælum siderum per patientiæ  
firmitatem : Cælum Aqueum per frigi-  
dissimam castitatem : Cælum Empy-  
reum, per totius Sapientiæ claritatem.  
Das also kein Zweifel nit kan seyn / daß  
Maria einem / vnd sonderlich der Son-  
nen vorgehenden Morgen-Stern recht  
verglichen werde. Daß aber diser Stern  
auch vnter allen der lieblichste / ansehm-  
lichst : vnd mit seinem Einfluß mildeste  
sey / stehet noch in etwas zu erweisen.  
Zu diesem Ende muß man einen Unter-  
schid vnter allen Sternen / des heilige-  
ren vnd höchsten Himmels / das ist / vnt-  
ter allen Außermöhlten Gottes ma-  
chen ; deren theils / vnd zwar der puren  
Menschen niderer als sie : theils aber /  
vnd zwar nur ein einiger / nehmlichen  
ihr allerliebster Sohn / zugleich Gott/  
höher. Und bleibt dann von beyden  
diesen Sorten der geliebten Gottes-  
Freund vnd Kinderen ob vnter ihnen  
Maria der allerlieblichste Stern / dem  
Gott etwas absonderliches geben /  
welches den Menschen ein Hoffnung /  
Vertrauen / Anmuthung / Lust / Freud  
vor anderen gegeben / sich des Einfluß/  
Hülff vnd Bestands dieses Morgen-  
Sterns

Sehet  
Strahlen,  
eingegosse-  
ne Wissen-  
sch.

Bern. serm.  
2. sup. miss.

9.  
Maria ein  
Himmel-  
voll der  
Sternen.  
Guericus  
Abb.

Bonavent.  
Tom. 3.  
serm. 1. de  
S. V. M.  
Ein vilfäl-  
tiger Him-  
mel.

Das ste  
auch der an-  
nehmlichste  
Stern.

Übertrifft  
alle Stern  
der Außere-  
möhlten.



**S**terns fürnehmlich zubeienen? und zwar / was erstlichen anlangt die ganze aufferwöhlte Schaar der lieben Heiligen Gottes / so mit ihren Verdiensten / Gnad und Glorj weit niderer / und vnter der Mutter Gottes / werden sie an ihrer Lieblichkeit / Freundlichkeit / und Annemblichkeit / auch ohne meine fernere Prob / gar herrlich geth diser Jungfrauen weichen: da heisset es / nur mit einem einigen Wort verändert / was Horatius: *Micat inter omnes Virginis sidus, velut inter ignes luna minores.* Und was Basilius Seicicialis von den H. H. Martyreren sagt: *Hæc virgo universos Martyres excedit, quantum sol reliqua astra:* das soll billich von allen Heiligen Gottes gemeldet werden. Dann wie der H. Petrus Damianus da er die Wort: *Electa ut sol aufleget / sagt / daß / wie die Sonne mit ihrem Glanz / alle andere Himmels Gestirn verdeckt: similiter & virga Jesse verè prævia luminis in illa inaccessibili luce perlucens, Sic utrumque spirituum habebat dignitatem, ut in comparatione virginis nec possint, nec debeant apparere, nemblichen*

Horat. Carm. lib. I. od. 12.

Basil. de laud virg. Hom. de Annunt.

pet. Damiani. ferm. de Assumpt. cant. 6.

Schöne Zeichen der Lieblichkeit.

**W**o die Gestalt und äußerliche Ansehen am allerschönsten und aufferlöblichsten: wo die Stirne ohne Zusatzug außgebreitet / gleich wie der Himmel ohne Bewölck: wo die Augen-Blicker nit wie die scharffe Pfeil / sonder wie gelinde Liebstocklein schreiffen: wo die Leffzen nit bitter Gallen sonder lauter Hölig trieffen: wo die Zunge nit Essig / sonder den besten Balsam gieffet: wo die Hand nit Degen führen / sonder nur getreueste Umbfang Anerbieten: Wo die Brüst nit Bermuth reichen / sonder den süffesten Saft ohne Zwang / und von selbst trieffen: wo die Fuß nicht auff den Hals und Kopff / auffer dem Sathan / und seinem hoffärtigen Anhang tretten / sonder schneller als der Blig zur Hülf lauffen: wo die Gedächtnuß nicht wie der Löw mit offenen Augen schlaffet: sonder wie die Cynosura oder gehöfft Meer Stern / so nie vntergehet / wachet: wo der Verstand nit wie Bech zur Nach rauchet / sonder wie giat Oell zu Hülf brinnet: wo der Will nicht wie Eys gefroren / sonder wie schnelle Berg Wasser zu Gutthaten flüffet: wo das Herz nicht Hagel und Donner außschödet / sonder vor lauter Lieb und Gunst überwaltet. So alle Zeichen der Lieblichkeit / was ist da zu fürchten? Nun ist aber dieses in weit höher und fürtrefflicheren Grad / in Maria / als in einigem Heiligen zfinden / so ist / und bleibt sie dann auß allen der lieblichste Stern. Wie dann diesen Schluß macht obangeregter H. Petrus

In Maria in höherem Grad gefunden als in allen anderen Heiligen.

Pet. Damiani. ferm. de Natur.

Damianus, da er sagt: *Quid grandius virgine? attende Seraphin, & in illius superioris naturæ supervola dignitatem, & videbis quidquid majus est, minus virgine, solūque opificem opus illud supergredi.* Das aber diese Lieblichkeit vnseres Frühe Sterns / auch den Sohn des allerhöchsten selbst / und ihr eigenes Göttliches Kind in etwas soll über treffen / daß wird zwar schwer zu glauben seyn / jedoch ist es wol glaublich wann es recht wird fürgetragen / und mit guten Verstandt gefasset / und angenommen. Wahr ist / das Christus recht genennet wird / *speciosus forma præ filiis hominum.* Wahr ist / das diese ewige Weißheit sagt: *delicia matris esse cum filiis hominum.* Wahr ist / was er selbst bey Mattheo von sich außgibet: *Micis sum & humilis cordis.* Wahr ist / daß er auch bey Mattheo auß Isaia von ihme selbst sagt: *Non contendet, neque clamabit, neque audiet aliquis in plateis vocem ejus: arundinem quassatam non confringet, & linum fumigans non extinguet.* Wahr ist / daß sich von der Süße dieses Weisheit ewiger Weißheit Salomonis nicht genugsam kan verwunderen / und außschreyet: *O quam bonus, & suavis est, Domine, spiritus tuus in omnibus!* Nichts desto weniger / und vnerachtet die Lieblichkeit in Christo so groß / so ist doch sein Besicht so scheinbar sicut sol lucet in virtute sua, und lasset nichts dahinden / was er nicht zur Erkandnuß entdeckt / und herfürziehet. Seynd doch seine Augen: *Tamquam flamma ignis.* Sehet doch auß seinem Mund *gladius utraq; parte acutus.* Hat er doch Fuß *similes auricalcho sicut in camino ardenti.* Hat ein Stiß: *Tamquam vox aquarum mulcarum.* Welches alles der Lieblichkeit und Belindvil benihmet.

**Z**u dem so muß man freylich dem weiblichen Standt die Annehmlichkeit / die Barmherzigkeit / die geneigte Anmutung betreffend / etwas bedovorgeben / was männlicher Standt nicht hat: wie solches der berühmte Lehrer Joannes de Carthagena bezeugt und erkennet: *Negare non potest, nisi prorervus, feminas ad pietatem, & misericordiam viris pro cliviores esse.* Warumben wolte dieses nicht auch der / gegen seiner Gebährerin in Lieb ergebniste Sohn / seiner so hoch geehrten Mutter beovorgeben / daß er ihr in der Lieblichkeit in etwas weiche? Die Rosen ist zwar ein Königin der Blumen / wegen ihres Purpurs / und Geruch / gibt doch wegen ihrer Dörner / die Belinde beovorder Lilgen / so nicht also bewaffnet. Der Palm Baum ist zwar der Siger / ihr Erdner weicht doch in der Milde dem

Ob die Lieblichkeit dieses Sterns in etwas übertriffe ihr Göttliches Kind?

Sein Lieblichkeit beschreiben. psal. 44. proverb. 3. Math. 11. Math. 12. 11a. 42.

Sapient. 12. 1.

Auch trachten das wider. Ap. 1. v. 16. Apoc. 1. v. 14.

Ibid. v. 16. Id. versu. 15. 14.

II. Weiblicher Standt mehr geneigt zur Annahmlichkeit. Joan. de Carth. Tom. 3. de arcana deip. lib. 15. Hom. 2. 5. 9.

Schöne Beispiel daß das Fürnehmen in gewissen Stücken auch weiche dem schlechteren: Del.



Die Rosa.  
Der Palim.  
Baum.  
Der Löw.

Der Car.  
fundel.

Jorn Affueri  
beänfftiget.  
vor Lieblich.  
keit der He.  
lter.

Auff was  
Weiß Chris.  
tus seiner  
Mutter in  
Lieblichkeit  
den Vorzug  
lasse.

Bern. ferm.  
1. de verb.  
Apocal.

12.  
Sonderba.  
re Hülf von  
ditem  
Stern.  
Bern. Ib.  
ferm. 2. su.  
per Millus

In vilen  
beschwerli.  
chen Zufäh.  
len.  
Item 1. c.

Nelbaum / welcher wegen seiner ges  
schwaffte ein Zeichen des Fridens.  
Der Löw ist zwar ein König der Thieren/  
wegen seiner Stärke vnd großmüthig  
keit; lasset aber gar gern das Lamb ihm  
vorgehen / was die Sanftmuth betrifft.  
Der Carfundel ist zwar der Maister  
vnter den Steinen / wegen seiner  
Straalen / welche er auch zu Nachts  
wie Feuer aufwürfft: kan doch wol lei  
den / das man ihm den Saphir wegen  
seiner Blau; oder den Rubin wegen  
seiner Rothe/oder den Smaragd wegen  
seiner grüne vorzietet / wann man den  
Augen will wol thun. Alsuerus der  
Perfische König/ hat zwar mit erschrock  
lichen Angesicht alle seine Untergebne in  
gerechtem Zwang gehabt; aber hat sich  
doch von der Lieblichkeit seiner Hester  
überwinden lassen / vnd geben müssen.  
Warumb wolte nicht auch Christus di  
ses absonderlich seiner allerliebsten Mut  
ter vergönnen? Nicht das er in der Zu  
gend der Sanftmuth / der Liebe / der  
Barmherzigkeit / der Gelinde / der  
Lieblichkeit gegen menschlichen Ges  
schlecht von seiner Mutter übertroffen  
wurde / welches vnmöglich / vnd nicht  
seyn kan: sonder das die Menschen in  
Maria einen Antrib hätten / tröstlicher  
zuvor zu ihr / als zu einer Mittlerin  
die Zusucht / als zu dem Sohn zu neh  
men? dieses bekräftige ich leglichen alles  
mit dem H. Bernardo, da er sagt: Fi  
delis planè & potens Mediator Dei, &  
hominum Christus: sed divinum in eo  
reverentur homines majestatem: Non  
solum illi cantatur misericordia, canta  
tur pariter & Judicium. Judicalem  
habet potestatem. Deus noster ignis  
consumens est. Quid ni vereatur pec  
cator accedere, ne quemadmodum  
fuit cera à facie ignis, sic pereat ipse  
à facie Dei? opus est Mediatrix, ad  
Mediatorem istum; nec alia nobis uti  
lior, quam Maria. Quid ad Mariam  
accedere trepidet humana fragilitas?  
Nihil austerum in ea, nihil terribile,  
tota suavis est. Was könnte kräftigers  
für mein Vorhaben gesagt wer  
den?

So sey es derohalben / das Maria  
der lieblichst. vnd annehmlichste Stern;  
vnd Wann er es dann ist / wie erwisen  
worden: Respice stellam voca Mariam.  
Ist der Rath des H. Bernardi welches  
auch das einige Lehr. Stuck soll seyn / so  
ich auß diesem / was bishero gesagt wor  
den / zu vnserem geistlichen Nutzen her  
auß ziehe / das man nemlichen von die  
ser Höfflichkeit behergt gemacht / mit  
desto grösserem Vertrauen bey diesem  
Stern ein Zusucht suchen möge. Da  
hero erzehlet bemelder H. Vatter fast  
auß die zweinsig beschwerliche Zufähl /  
vnd wäglige Begebenheiten / welche

den Menschen können überfallen / vnd  
in denen er sein gewissist. vnd bereithete  
Hülf bey diesem Stern kan finden vnd  
erwerben. Wann sich das immer  
dem Menschen / auffsezig Fleisch mit  
seiner Vnuerlosigkeit anfangt der  
Vernunft / zuwidersehen: vnd nimbt  
die böse Gelüsten vnd Begürden gleich  
als Britschen / mit denen sie den Ar  
men treichert: braucht die sträffliche Ge  
wohnheiten als Strick / mit denen sie  
den Willen zum Bösen reisset vnd zie  
het: ergreiffet die gefährliche Gelegen  
heiten / als die Neß vnd Garn / war  
mit sie die vnbehutsame fenget: wendet  
an die Phantasien vnd Sinnlichkeiten /  
als starke Gehülffen / mit denen sie die  
Schwachen übergwältiget: nihmet  
die gefährlichere Geschöpf selbstien zu  
bestreiten / mit denen sie nit selten über  
windet: Respice stellam, cogita Ma  
riam, mit ihrer Reiniigkeit sagt Bernar  
dus. Wann die Welt vnd dero An  
hang mit ihrem Gewalt / gleich wie die  
Hochwetter / Blis / Donner / vnd  
Streich wütet: mit ihren Affter vnd  
Wider: Reden / gleich wie das vnges  
timme Meer sauset vnd brauset: mit  
ihren Feindseligkeiten / Haß / vnd Neid/  
gleich wie das Schlangen Gezucht auff  
säsig: mit ihren Viel Kencken / vnd  
Nachstellungen / wie das Raub Gese  
der lausteren vnd resieren: mit ihren  
Künsten vnd Mittlen / wie die verdamb  
liche Maister zusehen: Respice stellam,  
voca Mariam, sagt wider Bernardus,  
mit ihrer Vertraulichkeit vnd Liebe.  
Wann der Sathan mit seinen Höllens  
Geschwader hereinbricht / vnd vnter  
siehet sich mit Hülf allerhand Laster  
den Menschen zufällen: bemühet sich  
das Gewissen mit Beängstigung zuver  
würren: will die Seeligkeit mit einem  
Zweifel vnd Mißtrauen / oder wol gar  
Verzweiflung strittig machen / will der  
Einbildung nach den Himmel verriglen:  
will den Sinn nach der Höllen Rachen  
auffsperrern: Respice stellam, in voca  
Mariam, sagt Bernardus. Wann der  
Lebens Standt höher oder niderer / zu  
schwer will fallen: wann die Kunst zube  
herrschen will schwach seyn: Wann die  
Weisheit in Entscheidungen will zer  
rinnen: wann die Richtschnur vnd Re  
gel der Gerechtigkeit will fehlen: wann  
die zeitliche Mittel vnd Lebens Noth  
durfft will zerbrechen: wann des Ampts  
Last vnd Burden wollen vnterdrucken:  
Respice stellam: Non avertas oculos à  
fulgore hujus sideris: sagt Bernardus  
vnd seiner Erleuchtung. Wann nun  
mehr das Leben dahin gehet / die Kräf  
ten schwinden / der Verstand vnd Wil  
len verduncklet wird / die Seel auff der  
Zungen liget / das Gericht angebet:  
Respice stellam: Non recedat à corde,  
non

Wider das  
auffsezig  
Fleisch.

Wider die  
Welt vnd  
ihrem An  
hang.

Wider den  
Sathan.  
vnd die Hö  
llen.

In Anligen  
des Lebens  
Standts.

Bei anna  
henden  
Zodt.



Bern. l.c. non ab ore Mariae. Dann wie der H. Bernardus ferners die Ursach gibt; Ipsam sequens non devias, wie Joannes ihr geliebter Zünger zum Creuz. Ipsam rogans non desperas: Wie Theophilus der schon dem bösen Feind verschriben hat. Ipsam cogitans, non erras: wie Albertus Magnus. Ipsa tenente non corruis: wie Stephanns König in Ungarn. Ipsa protegente non metuis wie Xaverius zu Nachts von bösen Geisteren geschlagen. Ipsa duce, non faci-

gari: wie Sita die H. Jungfrau auß Hebrurien, welche von der Mutter Gottes in Kirchfahrten begleitet worden. Ipsa propitiâ pervenis. Wie Arnulphus Bischoff zu Sueffion, welchem sie an heutigem ihrem Fest erschienen / vnd den Himmel versprochen / warzu vns auch / die Fürbitt vnd Helle dieses Sterns wolle führen / damit wir vns mit ihme ewig erfreuen können / Amen.

Bzo. Tomi  
annal. 28  
April.  
Sur. 6.  
Augusti.



Die sechs vnd fünffzigste Predig.

Am Fest des H. Apostels vnd Evangelistens Matthai.

Thema. I.

Quanta Dei erga Peccatores Bonitas?

Wie groß die Gütigkeit Gottes gegen den Sünderen?

Non veni, vocare Justos, sed Peccatores. Matth. 9. v. 13.

Ich bin nicht kommen/zuberuffen die Gerechten / sondern die Sünder.

Grosser Unterschied zwischen den Gerechten vnd Sündern bey letztem Gericht.

**W**as für ein groß vnd nahmhaffter Unterschied ist zwischen den Gerechten vnd Sünderen / in diesem anseho wehrenden sterblichen Leben; vnd zwischen bemeldten vollkommen Heiligen Freunden Gottes / vnd sündigen verruchten Menschen in jenem anderen vnsterblichen Leben / sonderlich bey letztem allgemeynem Gericht / welches vor ganzer Welt / mit allen dem höchsten Richter vnterworffen wird vorgeomien werden? In der anderen Welt, vñ jenen Leben / welches vollkommen bey den aller letzte Zeiten irdischen dieses unteren Lauffs / seinen Anfang wird nehmen / seynd die Bösen vnd Sünder ohne Wideruff / rund vnd vnversöhnlich verworffen: hingegen die Fromme vnd Gute / gar beraith / vrbietig / vnd willig / zu allen beharrlichen Gnaden angenommen: vnd heisset mit einem ohnfehlbaren Aufgang / was Matthaeus erzehlet: Sic erit in Consummatione saeculi: exibunt Angeli, & separabunt malos de medio iustorum, & mittent eos in Caminum ignis. Heisset ferners / was eben bemeldter Evangelist sagt: Separabit eos ab invicem, sicut pastor segregat oves ab haedis & statuet oves quidem à dextris suis, haedos autem à sinistris. Heisset letztlich / was bald an besagtem Capitel darauff folget / daß

der allgemeine Richter einen vnveränderlichen Ausspruch thun werde / vnd sagen zu dem besseren Theil: Venite Benedicti Patris mei, possidete paratum vobis Regnum: zu dem böseren Hauffen aber: Discedite à me, maledicti, in ignem aeternum. Und also: Isti erunt semper damnati: Illi semper percipient regnum, sagt der H. Irenaeus. In dem Widerspill in diser Welt / vnd noch wehrenden anwesenden Leben gehet es mit beyden disen vnterschiedlichen Sorten der Menschen / das ist / mit den Frommen vnd Bösen vmb gar ein merckliches anderß her. Dann alda: In diesem Leben muste der fromme vnd gang vnschuldige Joseph über zwey ganze Jahr / nach erfahrner alten Eistern in seinem Haimbet / in Egyptischen Kercker angehalten / vnd verhaftet werden: Der schuldige König Mannasse / der seine häßliche Abgöttereyen: grausambe Blutvergießungen: verübte Zauberwerck lang genug hätte sollen büßen / wird innerhalb wenig Monathen / auß Babilonischer Gefängnuß entlediget / vnd auff freyen Fuß gestellet. In disen Leben muste der redlich / auffrecht / vnd eines weit beseren Glücks verdiente Urias, in dem Sturm der Stadt Raab mit allem Fleiß an die vorderste Heers-Spißen gestellet / vnd mit feindlichen Schwerd

ters zu den  
den Theil

S. Irenaeus  
lib. 4. c. 47.

Widerwül  
geschichte in  
diesem Leben.  
Erweisen in  
der Unschuld  
Joseph  
König Man  
nasse.

In dem  
Uria.

Die Sünder verworffen / Fromme zu Gnaden angenommen.

Matth. c. 13. Abtheilung beyder.

Idem. c. 25.

Ausspruch / des Richt.